

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Kassa 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Reuders,
Reute, Zusaß, Aereis, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Foel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate
kosten die fünfgeheftene Zeitspaltzeile
oder deren Raum 10 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Kassettisches
Unterhaltungsblatt“, „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 70.

Remberg, Sonnabend den 17. Juni 1905.

7. Jahrg.

Die Friedensverhandlungen.

Zum erstenmal seit dem Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Japan haben die Friedensgerichte eine greifbare Gestalt angenommen. Beide Staaten haben den Vorschlag des Präsidenten Roosevelt angenommen und sind bereit, in direkte Verhandlungen zu treten, um dem mühevollen Blutergießen ein Ende zu setzen. Es handelt sich vorläufig nur um prinzipielle Zustimmung, und man wird noch immer mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß schließlich die Einigung nur gegenwärtigen Augenblick doch unterbleibt. Aber immerhin ist damit viel gewonnen, daß die Regierungen von Petersburg und Tokio die Frage des Friedensschlusses im gegenwärtigen Augenblick für diskutabel erklären und sich ansehend bemühen wollen, ein praktisches Ergebnis zustande zu bringen. Ist man wirklich auf beiden Seiten entschlossen, zum Frieden zu gelangen, so muß man auch ein Ergebnis erzielen, das, auch wenn es nicht alle Befriedigung, doch den blutigen Krieg der letzten Jahrzehnte beenden würde und die Entweltung in Ostasien wieder in friedliche Bahnen lenken könnte. Das wäre aber eine Errungenschaft, die nicht nur beiden kriegführenden Mächten, sondern auch alle in Ostasien beteiligten Mächte Europas und Amerikas nahe angeht. Daß es Deutschland namentlich nicht gleichgültig ist, ob der Krieg im Stillen Ozean tobt oder der Wettbewerb sich friedlich vollzieht, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist daher begreiflich, daß man allenthalben mit großer Spannung dem Verlauf der Friedensbewegung entgegen blickt.

Als früher nach russischen Niederlagen sich Meldungen verbreiteten, man sei in Petersburg nicht abgeneigt, mit Japan wegen des Friedens zu verhandeln, erfolgten alsbald sehr scharfe Widerworte der amtlichen Stellen an der Dvora. Es ließ, vor einem Siege könne an den Frieden über nur an Verhandlungen darüber im Ernste überhaupt nicht gedacht werden. Erst wenn die Ehre der russischen Waffen wieder hergestellt sei, wolle man die Einstellung der Feindseligkeiten in Erwägung ziehen. Ein derartiger Widerruf erfolgte noch vor einigen Wochen, so selbst nach der Niederlage in der Straße von Korea summe man nicht, sofort zu erklären, daß keine Möglichkeit stattfinden werde, bevor im Frieden Waffenfolge zu verzichten sei. Allerdings geschah das schon weniger zuverlässig, unter offener Eingeständnis, daß die Entscheidung zu Wasser gefallen sei, daß man aber zu Lande noch immer Siege ersehnen könne. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß Japans Forderungen nach den letzten Schlächten wahrscheinlich so ungenügend sein würden, daß Rußland sie nicht bewilligen könne, wolle es nicht seine Großmachstellung ernstlich gefährden.

Es ist daher sehr fraglich, ob gerade die gewaltige Niederlage der Russen bei der Tsushima-Insel die richtige Grundlage für den Friedensschluß bildet. Die letzte Entscheidung hierüber hängt natürlich von der Frage ab, ob unter Venowitsch wenigstens ein kleiner Erfolg gegen Yamas Deere denkbar sei. Nun, darüber müssen die Kriegsführer in Petersburg am besten unterrichtet sein. Ebenfalls wird die Verantwortung dieser Frage anschlagngebend sein für die Bereitwilligkeit, die japanischen Friedensbedingungen anzunehmen.

Schöffengericht Remberg

am 15. Juni.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Gredbin;
Schöffen: Herren Bädermeister Wegßhittel,
Treibitz und Mittelzuchtbesitzer Zeit-Weidlin;
Gerichtsschreiber: Herr Sekretär Jüller; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Bürgermeister Schumann.

1. Der Hansschächter Lui Krüger in Bergwitz hat gegen einen Strafbescheid des Amtes Meßern Widerspruch erhoben. R. wird zur Last gelegt, ein nicht auf Erdminen untergeordnetes Schmelzwerk zu haben. Die Straftat geschah am 21. Januar, während der Strafbescheid erst

am 25. April erlassen wurde. Es liegt somit eine Verjährung vor und wird deshalb beschlaffen, das Verfahren einzustellen.

2) Aus der Haft vorgeführt wird der Fleischergehilfe Wähler aus Großstrotz. Derselbe hat sich drei Straftaten zuschulden kommen lassen: er hat geteilt, sich einen falschen Namen beigelegt und der Behörde gegenüber gefälschter Papiere bedient. Der Angeklagte stellt sich schwerhörig und läßt überall die Freiheit der Landstreicherjurist durchspielen. Der Herr Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Haft und Ueberweisung in die Landespolizeibehörde. Der Gerichtshof erkannte auf drei Wochen Haft.

3) Wenn sich die Nachbarn nicht vertragen wollen, suchen sie sich gegenseitig zu schädigen. Das zeigte wieder mal die Strafsache gegen Frau Anna Lorenz in Gommio wegen Sachbeschädigung. Die Angeklagte stieß mit dem Fuße den Kupferfessel ihrer Nachbarin Albrecht, welche den Keisel auf das Lorenz'sche Grundstück gestellt hatte, beiseite, jedoch er gegen einen harten Gegenstand fiel und eine Beule erhielt. Die Angeklagte wurde zu 20 Mark Geldstrafe oder entsprechender Haft kostenpflichtig verurteilt.

4) Der Auszügler Heinrich Maßbach in Gaditz ist des Diebstahls angeklagt. Er soll in der Nacht vom 7. zum 8. April im Garten des Hausbesitzer Mecker einen Birnbaum ausgegraben und denselben auf dem Grundstück seines Sohnes eingekippt haben. Der Diebstahl wird durch Jengen ungewissheit nachgewiesen und M. trotz Jengens zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

5) Die Forstfache Hüner Voigt und Dachbender Müller, beide aus Zusaß, wird bezüßig Ladung von Jengen verurteilt.

6) In der Privatflagelade des Hausbesizers Meißner wider den Köstigen Bachmann, beide aus Gnieß, wegen Verleumdung, wird der Angeklagte zu 10 Mark Geldstrafe kostenpflichtig verurteilt.

7) Einen widerwärtigen Einbruch erzeugte die Privatflagelade des Feldbesizers Wih. Steing gegen die Ehefrau Anna Hants, beide aus Gnieß, wegen Verleumdung. Die Angeklagte konnte sich trotz der guten Nachschläge nicht verhehlen, sich mit dem Kläger zu einigen, eine bedeutende Strafe mochte ihr ungenügend sein. Sie wurde demnach in zwei Fällen zu 50 Mark Geldstrafe kostenpflichtig verurteilt. Außerdem wurde dem Kläger die Publikationsbegünstigung des Urteils im „General-Anzeiger“ angeprochen, und zwar auf Kosten der Angeklagten.

Polales und Provinziales

Remberg, den 16. Juni.

Die Pferdemonstrationen im Kreise Wittenberg finden an folgenden Tagen statt:

Am 19. Juni:	
Bergwitz	8 Uhr 30 Min. vormittags
Remberg	9 „ 15 „ „
Zusaß	10 „ 30 „ „
Aereis	10 „ 45 „ „
Gnieß	11 „ 30 „ „
Reute	12 „ — „ mittags
Reuders	12 „ 30 „ nachmittags
Ullhaußen	1 „ — „

Quartier Radis.

Am 21. Juni:	
Schnellin	12 Uhr 15 Min. nachmittags
Wierthitz	12 „ 45 „ „
Gaditz	1 „ 15 „ „

Quartier Gaditz.

— Militärische Enturlauben. Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeiten hat der Militärverwaltung Veranlassung gegeben, die Truppenkommandos auf die Verurlaubung aktiver Mannschaften zu Enturlauben hinzuzuwenden. Danach kann in allen Fällen, nicht nur bei den Getreide-, sondern auch bei der Feuer-, dem Gruben- oder Landwehr auf Verurlaubung von Mannschaften Folge gegeben werden. Die Leute müssen dem ältesten Jahrgange angehören, mit der Landwirtschaft ver-

traut sein und zu den besten Schützen zählen. Die Landwirte müssen sich für gute Unterhalt und Verpflegung der Leute schriftlich verpflichten.

Abonnements = Einladung.

Das zweite Quartal neigt sich seinem Ende zu und tritt daher die Mahnung an das Zeitung lesende Publikum heran, für das neue — das dritte — Quartal die Zeitung rechtzeitig zu bestellen.

Getreu dem bisher von der Expedition des General-Anzeiger geübten Usus, falls von den verehr. Abonnenten keine Abbestellung des General-Anzeiger erfolgt, denselben ununterbrochen weiter zu liefern, findet auch diesmal die ununterbrochene Weiterlieferung statt.

Unsere Boten werden in den nächsten Tagen mit dem Einkassieren der Abonnementsbeträge beginnen und wird höchst möglich die Beträge nur gegen Duitung auszuhandeln und letztere aufzubewahren.

Neuro, Sadwitz, Merkwitz, Schnellin, Trebitz: Achtung! Die verehrlichen Abonnenten dieser Druckschriften werden gebeten, die Erneuerung der Abonnements diesmal beim Briefträger zu bewirken, da wir nicht in der Lage sind, einen besonderen Boten zu senden.

Jeden wir auch ferner der Bemerkung des geschätzten Wohlwollens seitens der verehrlichen Abonnenten gern gewärtig sind, zeichnen

Schachtelwoll

Redaktion und Verlag

des General-Anzeiger.

Wittenberg. Auf dem Viehmarkt am Mittwoch waren 67 Käufer und 274 Ferkel angefahren. Bei festem Handel war der Markt in kurzer Zeit vollständig geräumt; für Käufer schwankten die Preise zwischen 25 und 48 Mk. pro Stück, für Ferkel zwischen 20 und 36 Mk. pro Paar. — Als leuchtend verdächtig wurden einen auswärtigen Händler 20 größere Ferkel beschlagnahmt und vorläufig auf dem hiesigen Bauhof zur tierärztlichen Untersuchung untergebracht.

Wittenberg. Fünftägig Doppelfronen im Opernhaus wurden nach Beendigung des Hauptkonzertes am Montag mit einem Zettel, auf welchem sich der Spender als „einer von den Neumannenzüglern“ bezeichnet, in dem vor dem Südpforte der Stadtkirche aufgestellten Spendenbuch gefunden. Aus dem Zettel ging, so schreibt das „Wittenb. Tgbl.“ auch hervor, daß die 1000 Mark für die notleidende Berliner Missionsgesellschaft I bestimmt sind. Die großartige Spende hat folgende Vorgeschiede: Die genannte Missionsgesellschaft stand beim Jahresabschluss infolge der Unruhen in Südwestafrika vor einem Defizit von 100 000 Mk. und erließ zur Tilgung der Summe einen Anruf an die zu ihr haltenden Missionvereine, auf die sie die ganze Summe verteilt hatte. Auf Wittenberg kamen dabei 650 Mk., statt deren in kurzer Zeit 900 Mk. zusammengebracht und eingeliefert wurden. — Zur Sache erschien im Aprilheft der Missionberichte ein anonymes Eingeladene folgenden Inhalts: „Ein Appell und eine heranzuhilfende Bitte an die Begüterten unter den Mitgliedern der großen Missionsgemeinde von Berlin I. Jemand, der gern 1 000 Mk. zur Tilgung des Defizits gibt, bittet andere neumannenzüglern, schnell entschlossen, willig und freudig ungelohnt ein Gleiches zu tun. Dann können wir bis zum 1. Mai die 100 000 fehlende Mark erledigt haben usw.“ Nun, das gut gemeinte Eingeladene hat den oben mitgeteilten Erfolg gehabt und wird hoffentlich in gleichem Sinne weiter wirken.

Dommitzsch. Herr Bürgermeister Koch hat am Sonntag sein Amt niedergelegt. Senator Griebel vertritt jetzt die Bürgermeisterstelle. — Die Frist für die Bewerbung um

die hiesige Bürgermeisterstelle läuft am 15. d. Mts. ab. Es haben sich bis jetzt bereits 70 Bewerber gemeldet.

Falle. (Unfallfall.) Der Vorsteher der hiesigen königlichen Psychiatrischen und Nervenklinik, Geheimrat Professor D. Bernice, der auf einem Fahrrad das Gerat durchfuhr, geriet, wie aus Almenau gemeldet wird, in der Nähe von Dörrberg unter ein Lastfuhrwerk. Die Räder gingen ihm über den Kopf. Er wurde lebensgefährlich verletzt in ein Hotel gebracht.

Farbe (Kreis Neuhaldensleben). Ein erschütterndes Erbenunglück wird von hier gemeldet: Ein Arbeiter wurde bei seiner Tätigkeit von niedergehenden Köhlen verschüttet. Infolgedessen machten sich sofort vier in der Nähe arbeitende Kameraden daran, dem Verunglückten Hilfe zu bringen. Hierbei wurden auch sie verschüttet, da immer größere Kohlenmassen nachströmten. Trotzdem schnellst von allen Seiten Hilfe geleistet wurde, gelang nach Rettungswort der Bergleute nicht mehr, nach zweistündiger Arbeit fand man die Verschütteten als Leichen vor. Bei dem Ausbringen der Leuten aus dem Schachte spielten sich herzergreifende Szenen ab, da die Kunde von dem Unglück sich mit Blitzesschnelle durch den Ort verbreitet hatte.

Stendal. Ein heiteres Intermezzo spielte sich auf dem hiesigen Bahnhofs ab. Der 7,14 hier eintreffende Personenzug Berlin-Dammsdorf hatte sich die vorchristlichen 16 Minuten ausgereicht und war schon nach allen Regeln der Ehrenhaftigkeit zur Abfahrt fertig gemacht worden. Ungebetlich schob das Dampftrödel an der Spitze, als brenne es darauf, den frühen Frühlingsmorgen mit Wellenfortschwindigkeit zu durchschneiden. Endlich weist der Zeiger 7.30. Der Zugführer gibt das Abfahrtszeichen, mit einem Jubelgeschrei, antwortet die Maschine, zieht an, fahrt wie ein Riesenkater und foltert dann mit auffälliger Geschwindigkeit gen Westen — den Zug ruhig hinter sich lassen lassend. Großes Gelächern, Pfeifen, Winken. Die Reisenden fahren mit den Köpfen zum Abfahrtsanker hinans, gucken, fragen, lachen, und endlich sehen sie die Lokomotive, die ein Reisender in Fett und Öl sofort die stämmige Bauleine taucht, langsam wieder zurückrollen, um nimmer mit dem Zuge eine unmaßstäbliche Verbindung einzugehen.

Norhausen. (Eine dunkle Schicksalsfata.) Am Pfingstfestabend ist der 20jährige Tischler Hermann Hecht Presse, aus Ginderode gebürtig und hier in Norhausen in Arbeit, in Oberzuckerwerk Feuer mit auf den Anstand gegangen, um einen Reihob zu schießen. Hierbei ist er, der „Nordh. Jg.“ zufolge, durch einen Schrotschuß, auf welche Weise ist noch nicht aufgeklärt, am Kopf, Arm und Bein verwundet worden. Der Schwerverletzte wurde noch in der Nacht gegen 12 1/2 Uhr in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, nach aber schon am ersten Pfingstfesttag früh 4 Uhr. Beim Entkommen einer steilen Höhe soll sich im Gebüsch seine Finte entladen haben.

Stadtsamt Remberg.

Juni:

Geburten:

Am 11. dem Landwirt August Karl Lehmann in Remberg 1 Mädchen.

Geschicklungen:

Am 15. der Landwirt Friedrich Reinhold Heßler in Kleintorgau mit Emma Berta Wathies in Remberg.

Sterbefälle:

Am 7. Marie Luise Braun in Remberg, 10 Monate alt.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonntag Trinitatis, den 18. Juni:

Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Archidia! Schulze,

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schüb,

Feier des hl. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia! Schulze.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Obwohl es höchst wahrscheinlich ist, dass die beiden Kriegführenden zu verschiedenen, unvereinbaren Friedensbedingungen zu kommen, wäre es doch zu optimistisch, an einen unmittelbar bevorstehenden Friedensschluss zu denken. Russland muß ja schließlich einsehen, daß es bei Fortsetzung des Krieges die militärische Lage in der Mandschurei nicht mehr wesentlich zu seinen Gunsten ändern kann, während seine Macht infolge des Krieges, Japan um die Früchte seines mit riesigen Opfern an Gut und Blut erzwungenen Sieges zu bringen. Man erwartet, daß Russland und Japan in einen vorläufigen Waffenstillstand treten werden. Sodann soll eine Zusammenkunft von Vertretern der beiden Kriegführenden an einem von Japan zu bestimmenden Orte erfolgen. Japan wird dort seine Bedingungen zu einem etwaigen Friedensschlusse bekannt geben, die dann die Vertreter Russlands dem Japan mitteilen werden. Sehr Kaiser Nikolaus auf die Bedingungen ein, so kann dann erst eine Konferenz der beiden Vertreter Russlands und Japans stattfinden, über den endgültigen Friedensschlusse beraten.

Zu den Gerüchten über den Ort des Zusammenreffens der russischen und japanischen Bevollmächtigten, die das Washington, das Tokio, Haag und Paris nennen, wird russisch-offiziell erklärt, da bis jetzt die Frage über den Ort des Zusammenreffens nicht einmal angedenkt ist, zu berathen alle diese Meinungen auf grundlosen, freierfunden Kombinationen. Mit der Zustimmung beider Teile zur Einleitung von Friedensverhandlungen ist zweifellos ein wichtiger Fortschritt auf dem Wege zum Frieden geschehen. Doch fehlt es auch nicht an solchen Stimmen, die russischen Seite, soll trotz aller Niederlagen und trotz aller Finanznöte noch immer auch die Kriegspartei Einfluß haben, die eine Fortsetzung des Krieges verlange.

Auf die Lage in der Mandschurei scheinen die jüdischen Ausländer und Japan in die Wege geleiteten Friedensverhandlungen nur ohne Einfluß zu sein. Wie amtlich so fast immer wird, betritt die Japaner am Morgen des 9. d. die Russen von den im Norden von Mandschurien und Wachsung gelegenen Dörfern und besetzten die Stellungen. Am bemiesenen Tage besetzten die Japaner noch drei nördlich von Ghanju gelegene Dörfer.

Zu den russischen Dieren.

Die russischen Dieren sind ihrer Lage von der russischen Politik vergrößert worden. Die letztere hatte Kenntnis erhalten von einer Bestimmung des dem Kaiser, dem Kaiserlichen Revolutionärskomitee. Die Bestimmung hatte sich in der Beratung eines Programms für den Umsturz der bestehenden Staatsordnung befähigt.

Unruhen fanden am Montag in Swetitschil bei Wladimir statt, die viele Opfer forderten. Die Stadt ist militärisch besetzt. Die Unruhen sollen durch Missetaten verursacht worden sein, die die Aden in Ländern. Wie verlautet, hat es bei dem Zusammenstoß auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegeben.

Regierungsfremde Rundgebungen fanden in Wladiwostok, an denen sich über 1000 Arbeiter beteiligten und bei denen reichliche Schüsse in die Luft abgegeben wurden.

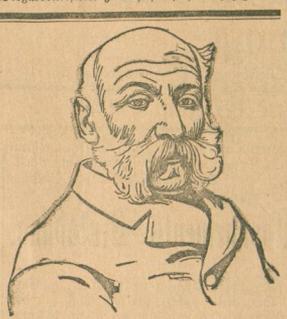
Deutschland.

Zu Gegenwart des Kaisers fand am Dienstag in der Berliner Behauptung die Trauerfeier für den Fürsten Leopold von Sachsen-Coburg statt.

Eine Wehrkreise soll in dem neuen Generalkommando des Schatzregiments in Stengel aus entfallen sein. Sein Vorgänger Friedrich von Helmman erklärte sich, als im März 1903 ein

solches Projekt im Reichstag zur Erörterung gelangte, entschieden gegen es daselbst.

Ein neuer, schwerer Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist im Aufbruch zum offenen Ausbruch gekommen. Gemäß einem früheren Beschluß und nach der vor zwei Wochen erfolgten Abstimmung entließen am Dienstag die dem Arbeitgeberbund für die Baugewerke in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten angehörenden Gewerkschaften 30 000 an der Zahl. Sieht dieser lokale Kampf, der auf Lohnrückstellungen zurückzuführen ist und mit einem teilweisen Ausstehen des Bergarbeiters gipfelt, so ist seine jetzige Bedeutung noch ebenfalls geeignet, über eine große Bevölkerungsschicht schweres Unglück zu bringen.



Der frühere österreichische Ministerpräsident Tschernin.

Österreich-Ungarn. Erzherzog Joseph von Österreich ist am Dienstag in Trieste gestorben. Der Verstorbenen war besonders in Ungarn eine volkstümliche Persönlichkeit.

Frankreich. Der Ministerpräsident Rouvier empfing am Dienstag die Sondergesandtschaft Frankreichs an den Berliner Hof. Der Führer der Gesandtschaft, General de Bacrot, berichtete über das Ergebnis seiner Mission in Berlin. Der General teilte dem Kaiserreichs alle Einzelheiten über die Geschichte des Empirismus seitens des Kaisers mit. Er gab seiner Meinung Ausdruck über die Bestimmung, die in Berlin Frankreich gegenüber herrsche. Auch Reichsminister Loubet erwähnte der geschichtlichen Gesandtschaft eine Mission.

Der Minister des Innern Giennes hielt in Angoulême eine Rede in der er sagte: Wir wünschen allen Frieden, Ruhe und Ordnung; alle Bestrebungen der Regierung gehen dahin, Frankreich einen würdigen Frieden zu sichern und der Ordnung Lösung zu verschaffen. (Am und sie sich belag das ja herzlich wenig. Es klingt doch aber aus einer ganz andern Tonart, als sie in der von Delcassé angelegten zu werden pflegte, wenn man auch nur von weitem auf die auswärtige Politik zu sprechen kam.)

Herr Delcassé's Rede ist immer noch nicht gefunden. Der Demitiree Denys Cochin, der stets ein eifriger Anhänger Delcassé's war, beschließt an Rouvier eine Intervention über die äußere Politik zu richten. Mehrfach verurteilt, daß Rouvier sich mit der Absicht trage, am Sonntag in Paris ein das Reichsministerium des Innern anzukündigen. Man erinnert daran, daß Frankreich bereits im Jahre 1890 aus Anlaß der Madrider Konferenz mit Deutschland Verhandlungen über Marokko gepflogen habe.

Schweden-Norwegen. König Oskar hat an den Reichstagen des norwegischen Storting's ein Schreiben gerichtet in dem er nochmals betonte, daß er

seine Befugnis mit der Weigerung, das Konstitutionsgesetz zu sanktionieren, nicht abzugeben habe. Das Schreiben schließt: Es liegt jetzt Schweben, ob der Angriff Norwegens auf die bestehende Union ein gesetzliches Aufheben der Union zu bewirken würde. Die Gegenpartei und die Reichsversammlung zwischen mir und dem norwegischen Volk stehen.

Spanien. König Alfonso ist am Dienstag wieder in Madrid eingetroffen, nachdem er den Reichstagen in Paris und König Edward in London besucht hatte.

Balkanstaaten. Der frühere griechische Ministerpräsident Deljananis wurde am Dienstag in Athen gefangen genommen. Der Täter ist festgenommen.

China. Die russisch-chinesische Bank hat China angeboten, ihm eine große Summe Geldes zur Befreiung der durch den Krieg in der Mandschurei angehaltenen Bewilligungen zu leisten; das Anerbieten ist aber sofort abgelehnt worden. (China kann es sich jetzt kaum erlauben, den Kauf des „tollesten Rubels“ aufzubringen.)

Klein-Rennen in Südwestafrika.

Das „Mittler-Wochenblatt“ hat in letzter Zeit wiederholt auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich im Süden des südafrikanischen Schutzgebietes einem regelmäßigen und anständigen Verkehr entgegenstellen. Waren haben in erster Linie die aus der Natur des Landes, den mangelhaften Transportmitteln und den großen Entfernungen erschwerten Schwierigkeiten gemeint, so kommt noch dazu die große Unsicherheit der notwendigen Verbindungen. Gerade nachdem die größeren Bahnen geschlossen sind, werden sich die Schwierigkeiten, vielfach im Norden des Gebietes, und die Mangel an Transportmitteln und die großen Entfernungen erschwerten Schwierigkeiten gemeint, so kommt noch dazu die große Unsicherheit der notwendigen Verbindungen. Gerade nachdem die größeren Bahnen geschlossen sind, werden sich die Schwierigkeiten, vielfach im Norden des Gebietes, und die Mangel an Transportmitteln und die großen Entfernungen erschwerten Schwierigkeiten gemeint, so kommt noch dazu die große Unsicherheit der notwendigen Verbindungen.

Die Wasserstellen des Nordwestes werden sich den Schwierigkeiten im Norden dieses Gebietes, und die Mangel an Transportmitteln und die großen Entfernungen erschwerten Schwierigkeiten gemeint, so kommt noch dazu die große Unsicherheit der notwendigen Verbindungen. Gerade nachdem die größeren Bahnen geschlossen sind, werden sich die Schwierigkeiten, vielfach im Norden des Gebietes, und die Mangel an Transportmitteln und die großen Entfernungen erschwerten Schwierigkeiten gemeint, so kommt noch dazu die große Unsicherheit der notwendigen Verbindungen.

Der von Siamprafonten abgehende Transport — drei Unteroffiziere, acht Mann und ein mit Geln bespannter Proviantwagen — trat den Marsch im Antriebe des Vormittags an. Er erreichte etwa um 6 Uhr abends ein Lager im Norden des Gebietes, der etwa drei Wegstunden nördlich Siamprafonten unmittelbar an dem fast abfallenden Talrande des Busch liegt. Hier lazierte ihnen eine Hottentottenbande von 100 bis 150 Köpfen auf. Der Oberfall selbst muß ungeheure folgenden Verlauf genommen haben: Die Hottentotten ließen die dicht vor dem Proviantwagen liegende Spitze bis an den Hügel heranführen und schloffen dann die Spitze und Gellenen aus sicherem Hinterhalte ab. Die folgenden Leute der Bedeckung setzten sich feindlich des Weges zur Wehr, erlagen aber nach kurzem Widerstande der feindlichen Übermacht. Kein Mann des kleinen Kommandos entkam dem Tode. Die Hottentotten nahmen die Gefallenen aus, führten den Proviant größtenteils an Ort und Stelle auf und verbrannten den Rest und die Karre.

Wie schnell der ganze Vorgang sich abspielte hat, geht daraus hervor, daß die Hottentotten schon wieder in ihrem Hinterhalt bereit waren, als etwa unterhalb Stunden

später der zweite Transport sich von Ebenen her der Unglücksstätte näherte. Es war der Sergeant Gley der zweiten Feldkompanie, der Proviantwagen gegen Abend mit zwei Unteroffizieren, zehn Mann, zwei Leuten und einem von Gley geleiteten Proviantwagen besetzt hatte, um einen Provianttransport nach Siamprafonten zu bringen und Proviant von dort zu holen. Die Hottentotten ließen beständig die Spitze des Hügel passieren und eröffneten dann das Feuer auf die Kolonne. Sergeant Gley suchte die Wagen nach vornwärts in Sicherheit zu bringen und ließ ihnen den am Ende des Kolonne marschierenden Proviantwagen im Galopp aus dem Feuer zu ziehen. Dabei wurde der Provianttransport durch einen Schuß getötet, der Führer des Proviantwagens und mehrere Leute verunndet, so daß die Kolonne wenig nördlich von dem Hügel zum Stehen kam. Der Proviantwagen wurde aufgegeben, die Bedeckung zog sich auf den vorbereiteten Seitenwegen zurück und beschränkte sich bei diesem etwas lässigen Stutzen lang gegen die mehr als anlaufende Übermacht der Hottentotten, bis diese, wohl infolge des anrückenden Gefechtes, das Weite suchten. Zwei Leuten war es nämlich gelungen, nach Siamprafonten zu entkommen. Auf ihre Meldung hin sandte der Führer der dortigen Besatzung 25 Mann unter Leitungs Klinger zum Entsatz und ließ diesen am 6. morgens um 10 weitere Mann und 1 Geschütz unter Oberleutnant Sage folgen. Die Abstellung des Leutnants Klinger erfolgte, da die Hottentotten, wie erwähnt, seines Anmarsches wegen abgezogen waren, ungeführt den Ort des Überfalls. Erst im Morgengrauen entbede er 30 Hottentotten, die sich etwa 2 Kilometer entfernt an dem Hügel entlang in Richtung Siamprafonten befanden. Er vereinigte sich mit dem Kommando des Sergeanten Gley und fand einige hundert Meter nördlich von dem Ausgangspunkte des zweiten Überfalls die Leichen der bei dem ersten unglücklichen Leute und bezieht sie an Ort und Stelle. Am morgen waren drei Unteroffiziere und elf Mann der Mitteltruppe der Hottentotten zum Spitz gefahren, ein weiterer Unteroffizier und ein Mann waren früher verunndet worden. Leutnant Klinger begleitete alsdann die Hottentotten nach Siamprafonten, wo er am Abend des 5. März eintraf. Ein Versuch der 2. Feldkompanie, die am 6. März an der Überfallstelle eintraf, die Hottentotten zu verfolgen, mußte wegen Wasser mangels aufgegeben werden, da die Hottentotten sich ostwärts der Kalahari zugewandt hatten.

Diese Überfälle veranlaßten den Major Meißer zu der Anordnung, daß in Zukunft jeder Transport von mindestens 30 Mann zu begleiten und jedem sich nähernden Transport von den Stationen aus Patrouillen entgegenzusenden seien. Damit wurde den Schwandern im Norden eine neue, ihre Stärke sehr im Hinblick nehmende Aufgabe gestellt. Es ist aber zu hoffen, daß die Hottentotten damit die Gelegenheit zu solchen Streichen endgültig genommen ist.

Von Nah und fern.

Kaiserliche Spende. Kaiser Wilhelm hat für einen Erweiterungsbau der deutschen Seefliehde Dabos mit dem Ausdruck seiner neuen Teilnahme an den Bestrebungen der Seefliehde 30 000 M. gespendet.

Ein furchtbares Unwetter hat Bulgarien, Belgien und die Gegend umhergeschlagen. Es erstreckte sich bis in die Westalpen und richtete auch im Tierer sowie im Benschafengebiet Verwüstung an. Wiesen, Äcker und Felder sind verazt, Vieh und Menschen sind an vielen Orten am Leben verlohnen. Geflohen sind Tausende von Menschen vor den Stürmen und eigenen Mitleid nicht zu erlangen sein wird, so daß schnelle, kräftige Hilfe notwendig ist. Die Seefliehde hat sich in der Gegend umhergeschlagen, es ist bereits ein Ausbruch eingeleitet, der sich an die öffentliche Wohlfahrt wenden will und staatliche Unterstützung nachsuchen soll. Zwei Wanderer auf einer Fußreise von Darm nach Gießen in Luremburg und mehrere andere Personen sind von Wolk erschlagen worden.

Zwei Frauen.

Roman von G. Worchart. (Fortsetzung.)

Wolff — Elisabeth erwidert, weil sie es nicht kennt, aber Herbert benötigt sie durch einen Blick — kommt aus Robens Nase, Augen, Mund und Ohren Wasser, das gurgelnd aus der Nase aufsteigen scheint. Eine Weile hält dieser Zustand an, dann fließt der Graf Roben etwas König ein, und nun kommt endlich Bewegung in die starren Bänder; die Brust hebt sich, er atmet wieder.

Wortlos hatten sich die beiden Gatten einen Augenblick umschlungen, dann tritt Graf Landweg zu dem Geschäftlichen zurück und beugt sich tief über ihn.

Klaus — wir sind quitt. Klaus Roben schlägt die Augen auf. Noch verhängnislos irtet die zuerst umher, dann bleiben sie auf seinem Knieer lauten.

Herbert — entrichte es sich für lauthlos seinen Lippen, dann schließen sich seine Augen von neuem.

Während du dich fürstest, mit ihm allein zu bleiben, mein Lieb? — wendet sich Graf Landweg an Elisabeth. Ich will ins Gefäß zurückgehen, den Wagen holen und trockene Kleider mitbringen.

Und es ist auch die höchste Zeit, daß du dich umsiehst, Herbert, du hast ja keinen trockenen Faben an dir. — Er tritt sie herzutritt ein.

ihm, wenn es not tut, noch einmal von dem König — auf Wiedersehen, mein Herzgenossein.

Er war hinausgegangen, und Elisabeth setzte sich zu Klaus Roben auf einen kleinen Holzstempel, nahm seine noch immer kalte Hand in die ihre und wärmte sie darin. Eine seltsame Stimmung, die sehr wenig zu der ganzen Stimmung zu passen schien, war über gekommen. Ihre Augen leuchteten in wunderbarem Glanze.

Da auch Robens Hand in der ihren; sie wandte sich ihm zu und blühte in seine schönen buntlen Augen.

Grün — Ihr Gatte hat mich dem Tode entrißen. Warum? Er hat mich ja, — entrichte es sich für lauthlos seinen Lippen, dann schließen sich seine Augen von neuem.

Nein, nein, Sie irtet, er haßt Sie nicht. Er hat etwas Gut zu machen an Ihnen. — So wollen Sie?

Ich weiß alles, auch, daß Sie mir damals die Geschichte meines eigenen Gatten erzählten.

Nein, Grün, können Sie mir vergeben? — Das soll ich vergeben? — Das ist Sie am Werkzeug meiner unehelichen Nachkommen wollen.

Nein, Sie sollen mich auch nicht verzeihen! — Hier erregt, indem er sich aufrecht, ihre Hand ergreift und an die Lippen drückt. Sie hat ein Wort an ihn gesagt und lächelt und wohl ihm, daß er ein solches Kleinod sein eigen nennen darf.

Gantz drückte Elisabeth den Angeregten

zurück. — Legen Sie sich ruhig nieder und rühren Sie sich nicht, bis Herbet wiederkehrt. — Sie großen meinem Gatten nicht mehr?

Wie sollte ich? Auch wenn er nicht mein Bedenkter wäre; seit jener Stunde, wo Sie zu mir sprachen, niemand jeglicher Groll gegen ihn aus meinem Herzen.

Ann sagen Sie mir, welcher uneheliche Gatte Sie bei diesem Wetter auf den Landweges Getriebe und wie Sie überhaupt in diese Gegend kommen, — fragte Elisabeth jetzt.

Kennen Sie das Bild „Die Jagd nach dem Glück“, das im vorigen Jahre in der Berliner Kunstausstellung so viel Aufsehen machte?

Ja, ich kenne es.

Ann erzählt sich daselbst, was Sie mir schon einmal sagten, daß Sie mit der Münchener Hofoper einen Kontrakt abgeschlossen habe und diesen Winter dort auftreten wolle, auf demselben Bühne, auf der ich einst meine Trümpfe feierte, auf der Sie so gern mit mir zusammen hätte singen wollen. — Sie war halb nachsichtig vor Erregung, ich wußte alle meine Kräfte zu sammeln, um mich zu erheben und zu sprechen. Als ich in dem Saal, das man mir als ihr Abtheilung bezeichnete, an-

Ann, mußte ich die niederstürmende Ann vernahmen, daß sie bereits mit dem Morgenauge nach Steinburg abgereist war. Ohne Besinnen wählte ich den nächsten Zug und fuhr fort nach. Heute nachmittag gegen zwei Uhr kam ich in Steinburg an, ein Wagen war von dem Dorfchen nicht aufzutreiben, und so mußte ich mich niederlegen. — Ann bezeichnete mir, als den einzigen nächsten Weg eine Kabine auf dem Landweges See. So mietete ich ein Boot und fuhr hinaus, selbst nicht wissend, was ich eigentlich in Steinburg und von ihr wollte. Ich achtete weder auf das heranziehende Wetter, noch darauf, daß ich des Unwetters völlig unzubereit war. Mitten auf dem See überdachte mich das Unwetter. Ein Sturm erhob sich, der die Wellen peitschte und mein Boot hin und her warf. Doch bevor ich nicht den Anst, bis der Sturm ein Stück entwich. Ich rief um Hilfe, aber wer sollte mich bei dem Toben des Wetters hören? Ann konnte mich nicht einmal sehen, falls sich wirklich jemand am Ufer befinden sollte. — Der Regen prasselte herab, und es wurde immer finstlicher. Schon gab ich mich verloren, um ich konnte nicht absehen, was der Wetter stürmte, Gott weiß, wie sehr ich diese Augen einst geliebt habe, mich bemerkt erpöhen, und daß mich durch die Rettung kommen sollte. Was mir folgte, war das Werk eines Augenblicks. Ich sah ein Boot am Ufer zumutenden, da, im letzten Augenblick schlug mein Boot ein, ich beriet mich in die Erde, die mich ergrasste, ich sah Herbert neben mir stehen, er war mir wie ein Licht in der Dunkelheit, das mich erhellen sollte.

Obstverpachtung.

Das Stein- und Kernobst des Rittergutes **Rackith** wird am **Sonntag den 18. Juni** nachm. 4 Uhr meistbietend gegen Barzahlung im Stolze'schen Gasthofs verpachtet. **Michels.**

Mähmaschinen

für Gras und Getreide
Heuwendler, Pferderechen, Schleifsteine, Deichselkührrollen mit Lenkvorrichtung.
 Alle Sorten **Rud, Sack'sche Pflüge**, sowie **Breit- und Stiften-Dreschmaschinen** hoch- und tiefgehend, mit und ohne Reinigung. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.
J. G. Schugk, Inh.: Carl Schugk
 Maschinenbauanstalt, Wittenberg.

Leiterwagen



in allen Grössen in starker, solider Ausführung mit besonders starken Felgenreibern, von Handarbeit nicht zu unterscheiden.

Höchste Tragfähigkeit Billigste Preise
 empfiehlt **Heinrich Vick**
 Eisenwarenhandlung.
 Markt 6. KEMBEGR Markt 6.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708. Täglich 2 Ausgaben.

Wichtiges Organ für den Saalkreis und für viele Bezirke in der Provinz. Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich **Mark 5,-**.

Seit allen Jahren, unter den besten Umständen erscheinend und dadurch auf hohem nützlichem Stande stehen, ist die Halle'sche Zeitung heute in ganz Mitteldeutschland das bestunterrichtete Blatt.

Durch reichhaltige telegraphische Nachrichten mit Berlin versehen ist die Zeitung ein den Lesern höchst willkommenes Organ. In Folge des ausgezeichneten Redaktionspersonals aus der Vereinigung mit dem angesehensten Journalisten des Mitteldeutschlands. — Reichhaltiger Beifolgt auf allen Gebieten. — Sächsisch abgefaßte Leitartikel. — Rasche und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons u. c. — Romane erster Autoren. — Courtier-Blätter. — Berolinger-Blätter. — Pariser-Blätter. — Auswärtige Korrespondenzen und Kunst-Beichte. — Saatenhand- und Genre-Beichte.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion: Direktor der Landwirtschaftl. u. Forstsch. Dr. D. W. S.). Halle'sche Couriers, tägliche Feuilleton-Beilage. Muster-Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).

Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Bevölkerungsklassen, insbesondere bei der Landwirtschaft und Industrie, erhalten alle Inzerate eine vorzügliche Wirkung. Zeitungspreis 25 Pfg. Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

Bergwitzer Schuhwarenlager

von Otto Rätz, Bergwitz
 bietet die größte Auswahl in hochfeinen und einfachen Schuhwaren für Herren, Damen, Burschen und Kinder.
 Man vergleiche die Qualität und Preise meiner Waren mit denen der Konkurrenz und man wird finden, daß ich nur erstklassige Ware zu konkurrenzlos billigen Preisen liefere.



Kachel- und Eisenzeug

zu Oefen und Kochmaschinen.
 Neu- und Umsetzen von Oefen unter Garantie.
 Lager in hochfeinen feuerfesten Chamott-Oefen.
 Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.
Paul Köhler, Töpfermeister,
 Kemberg, Burgstrasse 16.

Rheumatismus- und Gicht-Kranke teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen geistlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
 München Pilgersheimerstr. 2/II.

Reizende **Kindewagen u. Kindewagendecken** sind neu und in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigt **Friedr. Heym.**

Annahmestelle der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunst-Färberei Königsee** und chem. Wäscherei (Höfsteckanten) und Muster moderner Farben bei **Paul Mengewien, Färbeschäft, Kemberg, Leipzigerstraße** **E. Hofmann, Damenkleiderin, Bad Schmiedeberg.** Abienung jeden Donnerstag.

Rucksäcke für Kinder, Damen und Herren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Friedr. Heym.**

1 Los nur 1/4 M.
 Ziehung am 27. Juni 1905
Stettiner Pferde-Lotterie
 4304 Giovanni, W. Mark:
135000
 Hauptgewinne:
 7 Kmpl. 5-Spännige Equipagen,
 110 Paar aus Wagengestrich, Wert
113000
 4800 alb. Gewinne, W. M.:
22000
 Lose 40 Pf. Porto und Liste 25 Pf.
 11 Lose einschließlich Porto u. Liste nur 2 Mk., sonst wie gewöhnlich.
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 2.

ff. Zuckerhonig
 1 Eimer 10 Pfund Anhalt 2,90 Mark empfiehlt **Paul Schwarze.**

Wer wirklich hochwertige **Delikatess-Margarine** haben will, laufe die allbetbeten Marken **„Solo in Carton“** und **„Unerreicht“**.
 Stets frisch zu haben bei **August Huhn.**

Gesangverein Harmonie

Gonmla feiert **Sonntag den 18. ds. Mts.** sein **Tanzkränzchen** im **Thieme'schen Lokale** in **Gonmla**.
 Fremde und Gönner werden hierzu freundlichst eingeladen.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Lubast.
 Sonntag den 18. Juni
 label zur **Tanzmusik**
 freundlichst ein **O. Bley.**

Uthausen.
 Sonntag den 18. Juni
 label zum **Tanzergnügen**
 freundlichst ein **H. Brandendorf.**

Merkwitz.
 Sonntag den 18. Juni
 label zum **Tanz**
 freundlichst ein **Fran Müller.**

Rotta.
 Sonntag den 18. Juni
 label zum **Tanzmusik**
 wozu freundlichst einladet **Franz Müller.**

Haus-Verkauf.
 Beschäftigte mein in Bergwitz gelegenes **Wohnhaus** zu verkaufen. **Herrn Zweifische, Bergwitz.**

Prima frisches **Kammelfleisch** und frisch getödtet **Schinken**
 empfiehlt **G. Krausemann.**

Zum Heumähen empfiehlt sich **Otto Gantl.**

Suche per **24. Juni** gewandten jungen Mann als **Hausdiener** bei hohem Lohn. **E. G. Holzhausen** Wittenberg.

Neue Serringe hochfein im Geschnitt, empfiehlt billigt **J. G. Glaubig.**

Neue Matjesheringe empfiehlt **Paul Schwarze.**

Leiterwagen empfiehlt billigt **Wilh. Dahms.**

Kurse der Berliner Börse vom 14. Juni 1905.

Deutsche Fonds.		Anleihen.		Banken.		Kredit.		Industrie.		Ausland.		
Deuts. Reich-Anl. cv. unt. 1905 3/4	101,40	Preuss. Stadt-Anl. v. 1904 3/4	102,80	Bank f. d. Prov. v. 1904 3/4	102,80	Preuss. Staatl. Anl. v. 1904 3/4	102,80	Preuss. Staatl. Anl. v. 1904 3/4	102,80	Preuss. Staatl. Anl. v. 1904 3/4	102,80	
do. do. alte 3/4	101,25	Charlottenburg do. v. 1899 4	102,80	do. do. v. 1902 3/4	100,20	do. do. v. 1903 3/4	99,20	do. do. v. 1904 3/4	99,20	do. do. v. 1904 3/4	98,80	
Preuss. Staats-Anl. cv. unt. 1905 3/4	101,40	Dormunden do. v. 1903 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	
do. do. alte 3/4	99,50	Frankfurt do. v. 1900 4	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	
Österreich. Prov.-Anl. 3/4	98,00	Magdeburg do. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	
Preuss. Rheinprovinz do. v. VII 3/4	99,40	Wiesbaden do. v. 1903 3/4	98,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	
do. do. XVIII 3/4	99,60	Hypotheken-Pfandbr.		Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Verl. Hyp.-Pf. abg.	4	100,10	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	do. Ser. I u. II unt. 5. 1914 3/4	91,70	102,25	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Deutsche Hyp. Pf. XIV do. 1914 3/4	102,25	102,25	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	do. do. do. XII do. 1914 3/4	102,80	102,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Hamb. do. do. do. 1913 3/4	103,25	103,25	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20
Preuss. Staatl. Provinz-Anleihe 3/4	99,80	Preuss. do. do. do. 1914 3/4	103,80	103,80	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904 3/4	99,20	Preuss. Staats-Anl. v. 1904	